

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



Original: [Summer Rain Storm](#) von Shady Lady Julie

Übersetzung von pesch07

[Zurück zum ersten Teil](#)

Kapitel Zwei

Rain rannte in ihr Zimmer, Tränen liefen ihr über die Wangen, als sie die Zimmertür zuschlug und sie hinter sich verriegelte. Sie griff nach ihrem Handy und wollte ihrer besten Freundin Kathy eine SMS schreiben, als sie ihre Mutter verzweifelt an die Tür klopfen hörte. „Bitte mach die Tür auf, Rain, und lass es mich erklären“, hörte Rain ihre Mutter von draußen, aber sie ignorierte sie und begann zu simsens.

Summer war völlig außer sich, weil sie nicht wusste, was sie tun sollte. Ihre Tochter wollte nicht mit ihr reden, nachdem sie sie mit Storm, dem Familienhund, erwischt hatte. Sie konnte immer noch spüren, wie Storms Samen an den Innenseiten ihrer Oberschenkel herunterlief und sie an den unanständig verdorbenen Akt erinnerte, den sie vor dem Monitor zugelassen hatte, sodass das halbe Internet zuschauen konnte.

Sie klappte ihren Laptop auf und freute sich, dass ihre Chat-Freundin Julie online war. „Sie wird wissen, was zu tun ist“, sagte sich Summer, als sie auf Julies Drängen hin in allen Einzelheiten erklärte, was geschehen war. Willkommen im Club der Hundeficker“, tippte Julie, bevor sie fortfuhr. „Du hattest deine Maske auf, also kann niemand beweisen, dass du es warst. Du hast es offensichtlich genossen, wie ich dir immer wieder gesagt habe, und deine Tochter wird darüber hinwegkommen. Immerhin hast du Geld für sie verdient.“

Summer nickte bei diesen Worten und fühlte sich ein wenig besser, als weitere Worte von Julie auf dem Bildschirm erschienen: „Warte mal, erzähl mir das noch mal.“

Summer begann wieder zu tippen, wie sie sich vor der Kamera verhalten hatte, als Julies Worte erschienen: „Nein, erkläre mir, wie es war, als er dich bestiegen hat. Hat er innegehalten? Wusste er, was er tun soll? Ist er abgestiegen und schien unsicher?“

Summer lehnte sich zurück und dachte darüber nach, während sie tippte: „Nein, es schien alles sehr einfach zu sein, er sah mich und begann zu lecken, dann war er blitzschnell auf mir und in mir.“ Allein beim Tippen dieser Worte zuckte Summer in ihrem Sitz zusammen, als sie sich daran erinnerte, wie gut sich Storms Schwanz tief in ihr angefühl hatte. „Nun, ich glaube, wir haben die Antwort“, tippte Julie. „Was meinst du?“, tippte Summer. „Mir scheint, dass das nicht sein erstes Mal war, es klingt, als hätte er gewusst, was er tut. Das kann nur eines bedeuten ...“

Summer starrte auf den Bildschirm, als die Worte in ihr Gehirn eindrangten. „Das kann nur eines bedeuten“, und zwar, dass ihre Tochter sich auch von Storm ficken ließ. Verzweifelt tippte sie zurück: „Was soll ich denn jetzt tun?“ „Du erwischst sie dabei und schimpfst dann mit ihr, weil sie nicht teilen will“, kam die Antwort.

Während Summer mit ihrer Freundin chattete, war Rain noch immer in ihrem Schlafzimmer eingeschlossen und schrieb ihrer besten Freundin Kathy wütend eine SMS. „Ich habe sie gerade dabei erwischt“, tippte Rain, „ich kann es nicht glauben, ich bin so enttäuscht.“ „Er ist ein Hund, der tut nur, was Hunde tun“, kam die Antwort, und während Rain die Tränen zurückschluckte, wurde ihr klar, dass ihre Freundin recht hatte: Sie konnte von Storm nicht verlangen, dass er exklusiv nur für sie da war, aber genau das wünschte sie sich von ihm. „Ich komme bei dir vorbei, nachdem deine Mutter zur Arbeit gegangen ist, dann können wir zusammen schauen, wie sehr er dich noch liebt“, gefolgt von einem Herz-Emoji und einem Hunde-Emoji.

Rain kicherte und sie hörte ein Kratzen an der Tür, womit Storm signalisierte, dass er hereinkommen wollte, als sie zurückschrieb: „Denk daran, du kannst zuschauen, aber ich bin noch nicht bereit, ihn zu teilen.“ „Oh, ok“, kam die Antwort, gefolgt von einem traurigen Emoji-Gesicht.

Rain hatte Kathy erlaubt, einige ihrer Erfahrungen mit Storm mizu erleben und Kathy auch erlaubt, Storm in sie einzuführen, aber sie hatte sich geweigert, ihn zu teilen, obwohl sie und Kathy danach einige heiße Stunden miteinander verbracht hatten, während Storm in der Ecke lag.

Rain konnte hören, wie das Kratzen an der Tür immer eindringlicher wurde, während sie tippte: „Er ist draußen, aber ich glaube, ich bin immer noch sauer auf ihn.“ „Ich bin gleich da“, tippte Kathy, während Rain die Tür öffnete und Storm hineinschlüpfen ließ, bevor sie sie wieder verschloss.

Gerade als sie das tat, hörte sie ihre Mutter die Treppe hinauf rufen: „Rain, ich bin weg, wenn ich nach Hause komme, müssen wir miteinander reden. Ich werde gegen zehn zurück sein, also bleib bitte auf.“

Rain schaute auf die Uhr und sah, dass es kurz vor fünf war, bevor sie ihre Shorts und ihr klammes Höschen auszog, sich auf ihr Bett legte und die Beine öffnete: „Jetzt ist es an der Zeit, dich zu entschuldigen und mir zu zeigen, dass du mich liebst, Storm“, raunte sie und lehnte sich zurück, um Storms talentierte Zunge zu genießen.

Kathy hatte das Telefon zur Seite gelegt und leckte sich über die Lippen, als sie sich an das erste Mal erinnerte, als sie ihre beste Freundin vor fast einem Jahr mit Storm erwischt hatte.

Es war ein ganz normaler Tag im vergangenen Frühjahr, als Kathy mit dem unter dem Blumentopf versteckten Ersatzschlüssel leise durch die Hintertür von Rains Haus schlich, in der Küche stand und auf ein Geräusch lauschte. Sie wusste, dass Rains Mutter zur Arbeit gegangen war, denn ihr Auto war nicht da, und Kathy hoffte, dass Rain noch im Bett war und sie vielleicht eingeladen wurde, zu ihr zu kommen. Kathy wusste, dass es wahrscheinlich eine vergebliche Hoffnung war, aber ein Mädchen darf natürlich träumen.

Kathy war schon vor einiger Zeit auf Jungs aufmerksam geworden, als sie ihre älteren Brüder dabei beobachtet hatte, wie sie um den verschwiegene n Privatpool der Familie herumliefen, in dem die ganze Familie nackt badete. Sie kicherte in sich hinein, als sie sah, wie ihre Schwänze umher wippten, wenn sie liefen oder in den Pool sprangen. Ihr kamen sie eher albern vor als alles andere. Sie beobachtete auch ihre Mutter, wie sie an ihnen vorbeiging und ihre vollen Brüste sanft wippten, und auf Kathy wirkte ihre Mutter wesentlich erotischer.

Der erste voll erigierte Schwanz, den sie sah, war der ihres Vaters. Statt zwischen seinen Schenkeln herunterzuhängen, zeigte das fleischige Glied direkt auf die offene Muschi ihrer Mutter. Sie war sich ziemlich sicher, dass ihre Eltern keine Ahnung hatten, dass sie von der Terrassentür ihres Schlafzimmers aus zusah, denn sie dachten, sie seien allein im Haus. Wobei sie sich nicht sicher war, ob ihre Eltern etwas dagegen gehabt hätten, denn sie waren ziemlich offen in ihrer Einstellung. Vor ihren Augen legte sich ihre Mutter zunächst auf den Rücken, hob ihre Beine an und spreizte damit ihre Schamlippen, ehe sie einladend ihre Knie hochzog. Es war nicht so sehr der Anblick des väterlichen Schwanzes, der in ihre Mutter eindrang, noch die Geräusche, die sie machten, als er ein- und ausfuhr, sondern der Anblick ihrer offenen Muschi, als sie auf dem Rücken lag, während ihr Vater über ihrem Kopf grätschte und ihr seinen Schwanz einführte. Es kostete sie viel Überwindung, nicht aus ihrem Zimmer zu stürmen und sich an der offenen Fotze ihrer Mutter zu laben, während die den Schwanz ihres Vaters saugte und den Samen schluckte.

Seit dieser Zeit wusste Kathy, dass sie sich mehr für Frauen als für Männer interessierte, und sie nutzte jede Gelegenheit, um ihnen in den Duschen der Schule nachzuspionieren. Sie hatte sich stark in die langbeinige Rain verknallt, was daher rührte, dass Rain in der Gemeinschaftsdusche stand und sich zwischen ihren Beinen wusch, während sie fröhlich plapperte. Kathy hatte nicht zugehört, ihr Blick war auf Rains Finger fixiert gewesen, ihr Gehirn drängte ihr auf, dass es ihre Finger sein sollten, und seit diesem Moment war sie zutiefst verliebt in ihre beste Freundin.

Kathy wusste, dass Rain an schulfreien Tagen eine Spätaufsteherin war, und sobald sie Summer zu ihrer Frühschicht gehen sah, eilte Kathy hinüber und erwischte Rain oft noch im Schlafshirt oder (noch besser) im Bett. Wenn Rain dann aufwachte, duschte und sich ankleidete, konnte Kathy heimlich Rains Körper bewundern. Ihre Muschi wurde jedes Mal feucht, während sie sich alle möglichen sexuellen Handlungen ausmalte.

An diesem Morgen war es nicht anders, und Kathy konnte hören, dass es im Erdgeschoss ruhig war, was bedeutete, dass Rain noch in ihrem Zimmer sein musste. Als Kathy leise die Treppe hinaufstieg, konnte sie sehen, dass Rains Schlafzimmertür halb geöffnet war und Kathy konnte Geräusche aus Rains Zimmer hören. Ihr Verstand begann zu rasen, als sie sich vorstellte, Rain auf ihrem Bett beim Masturbieren zu erwischen. Ihre Atmung beschleunigte sich und ihre Brustwarzen drückten gegen ihren BH, während sie spürte, wie ihre Muschi bei den Bildern, die in ihrem Kopf aufblitzten, anfang, zu sprudeln. Die Geräusche wurden jetzt lauter und waren eindeutig sexueller Natur, als sie Rain stöhnen hörte: „Deine Zunge fühlt sich so gut an.“

Kathy war verwirrt, und als sie vorsichtig durch den Spalt der offenen Tür spähte, ließ sie der Anblick, der sich ihr bot, wie angewurzelt verharren.

Ihre beste Freundin Rain lag nackt mit dem Rücken auf dem Bett und hing halb vom Bett herunter, während Storm, der Hund der Familie, seinen Kopf zwischen ihren Schenkeln vergraben hatte. Rains Augen waren fest geschlossen, als sie Storms pelzigen Kopf packte und ihn dorthin zog, wo Kathy schon so lange gern gewesen wäre. Als Kathy zwischen Storms Hinterbeine schaute, konnte sie sehen, wie sein knallroter Schwanz hervorstand und Flüssigkeit auf den Boden tropfte. Storms Schwanz war größer als der aller ihrer Brüder, Kathy schätzte sogar, dass er größer war als der Schwanz ihres Vaters.

In diesem Moment stöhnte Rain lüstern: „Fick mich, Storm, mach mich noch einmal zu deiner Hündin.“

Schnell trat Kathy zurück, um nicht gesehen zu werden, als Rain sich umdrehte, sodass sie mit dem Gesicht nach unten über das Bett drapiert war und ihren Arsch in die Luft reckte. Kathy bewegte sich rechtzeitig wieder nach vorne, um zu sehen, dass Storm Rain bestiegen hatte und versuchte, seinen Schwanz in sie zu stecken. Das Geräusch purer Lust erfüllte den Raum, als Storm offensichtlich erfolgreich war und sich tief in Rains willigem Geschlecht vergrub. Storm hielt einen Moment inne, bevor er begann, Rain in einem Tempo zu ficken, das schneller war als jeder Fick, bei dem sie ihren Bruder mit ihrer Mutter hatte beobachten können.

Kathy sah gebannt zu, wie der Hund seinen Schwanz in sie hereinstieß und herauszog und ihre beste Freundin unter ihm stöhnte und ächzte. Kathy hatte ihre Hand in ihre halb geöffnete Jeans und in ihr Höschen gezwängt, was ihr erlaubte, sich hektisch zu reiben, während sie zusah, wie ihre beste Freundin von ihrem Hund gefickt wurde. Dann gab Rain plötzlich einen langgezogenen, gurgelnden Schrei von sich, als Storm sich fast nicht mehr bewegte und seinen Unterleib fest gegen den Hintern seiner Besitzerin presste.

„Ja, Storm, fülle meine enge Fotze mit deinem heißen Samen“, die meisten von Rains restlichen

Worten waren unverständlich, wobei Kathy die Worte ‚Knoten‘ und ‚abspritzen‘ verstand, obwohl das letzte Wort schon fast ein Schrei war.

Kathys Jeans waren bis zu den Knöcheln gerutscht und ihr Slip spannte sich über ihre weit gespreizten Knie, während sie mit zwei Fingern in ihre schmatzende Muschi fickte. Ihre andere Hand war unter ihrem Oberteil und hob es an, sodass ihr zur Seite geschobener BH zum Vorschein kam, während ihre Finger an ihren prallen Brustwarzen drückten und zogen.

Als sie gemeinsam mit ihrer Freundin kam, stieß Kathy ein lautes Stöhnen aus und erregte damit die Aufmerksamkeit von Rain und Storm. Letzterer bellte nur zur Bestätigung und pumpte dann weiter seinen Samen in die Muschi seiner menschlichen Hündin, die seinen Schwanz so fest umklammerte. Rain hingegen quiekte vor Schreck und Verlegenheit, während sie halbherzig versuchte, sich zu lösen, aber vergeblich. Tatsächlich spornte ihr Kampf Storm nur dazu an, ihre Schulter mit seinen Zähnen zu packen, und sie konnte nicht mehr tun, als sich den Empfindungen hinzugeben, während sie erneut zum Orgasmus kam und in die Augen ihrer besten Freundin starrte, die beim Zusehen ebenfalls einen Orgasmus hatte. Beide Mädchen schauten sich wortlos in die Augen, während die Wellen der Orgasmen abebbten.

Kathy zog sich schnell aus, und sobald sie nackt war, schlüpfte sie in das Bett und manövrierte sich so, dass Rains Kopf zwischen ihren Schenkeln lag. Einen kurzen Moment lang fragte sich Kathy, ob ihre Freundin Ermutigung brauchen würde, aber als sie spürte, wie Rain anfang zu lecken, wusste sie, dass sich ihre Beziehung für immer verändert hatte.

Nachdem Storm sich gelöst und in die Ecke zurückgezogen hatte und Kathy heftig unter der Zunge und den Fingern ihrer Freundin abgespritzt hatte, wechselten sie in die 69er-Position. Kathy bemerkte nicht einmal, dass Rain voller Hundesperma war, so begierig war sie darauf, sie zu kosten. Nachdem sie sie sauber geleckelt hatte, lagen sich die beiden in den Armen und kamen langsam wieder zur Ruhe.

„Das muss aber unser Geheimnis bleiben“, murmelte Rain, während sie den letzten Rest von Storms Samen von Kathys Gesicht leckte. „Nur wenn wir das noch einmal machen“, erwiderte Kathy leise, während ihre Finger Rains geschwollene Klitoris neckten. „Ja, natürlich“, sagte Rain eifrig, „aber unter einer Bedingung – wir werden Storm nicht teilen, er gehört nur mir.“ Kathy dachte über Rains Worte nach, und obwohl der Gedanke, Storms Schwanz zu spüren, verlockend war, war der Wunsch, ihre Freundin davor und danach zu lecken, zu groß, um ihn abzulehnen.

Von da an liefen die Dinge nach einem festen Schema ab. Zuerst vergnügte sich Kathy an Rains Muschi, doch sobald Rain das erste Mal kam, mischte sich Storm ein und beendete die Arbeit. Dann packte Kathy Storms Schwanz und führte ihn in ihre Freundin ein. Sie liebte es, wie sein nasser, glitschiger Schwanz ihre Hand gegen Rains Kitzler drückte, bis sie ihn wieder herausziehen konnte. Dann sah sie gebannt zu, wie Storm Rain ausdauernd und rasant fickte. Wenn Storm fertig war und sich befreit hatte, ergötzen sich die beiden aneinander, bis Kathy ihre Freundin von Storms Samen befreit hatte.

Bei einigen Gelegenheiten verknotete sich Storm und drehte sich dann so, dass er Arsch an Arsch mit seiner Besitzerin war. Das erlaubte Kathy, sich unter Rain zu winden und ihren Kitzler und die austretenden Säfte zu lecken, während sie zusah, wie Rains Bauch anschwell, wenn er sie vollpumpte. Das Beste an dieser Position war, dass Kathy in dem Moment, in dem Storm sich von ihr löste, mit einer Flut von Samen verwöhnt wurde, die sie genüsslich schluckte, und dass sie die Gelegenheit hatte, Storms Schwanz zu lutschen, bevor er sich wieder in seine pelzige Hülle zurückzog. Ein weiterer fantastischer Vorteil war, dass Storm von dieser Position aus leichten Zugang zu ihrer offenen Muschi hatte, was es ihm ermöglichte, eine neue Hündin zu probieren,

während er seine alte befruchtete. Was sie beide enttäuschte, war, dass Rain sich trotz Kathys Flehen und Storms offensichtlicher Begeisterung standhaft weigerte, Storm und Kathy zu erlauben, ihr gegenseitiges Verlangen zu befriedigen.

Es war diese Erinnerung und die Rückbesinnung auf die vielen Male danach, die Kathy durch den Kopf schossen, als sie sich ein paar Klamotten schnappte, um zu Rain hinüber zu gehen. Ihre Freundin hatte ihr immer wieder versprochen, dass sie Storm eines Tages mit ihr teilen würde, und vielleicht würde sie jetzt, wo sie gesehen hatte, dass auch ihre Mutter Storm genoss, tatsächlich nachgeben.

Kathy zog sich in aller Eile an und machte sich erst gar nicht die Mühe, Unterwäsche zu tragen, obwohl der Rock, den sie sich geschnappt hatte, so kurz war, dass er ihre nasse, rasierte Muschi fast nicht verdeckte. Als sie in ihre Pumps schlüpfte, wurde sie von einer Stimme aus dem Türrahmen unterbrochen.

„Wie wär’s mit einem Quickie, Schwesterherz?“, fragte der jüngste ihrer drei älteren Brüder, der seinen Schwanz halbhart in der Hand hielt. Robbie war ein Jahr älter als sie, 18 und im letzten Schuljahr. Alle anderen waren bei der Arbeit, auch ihre Eltern und ihre beiden 20-jährigen Zwillingbrüder.

Kathy wollte so schnell wie möglich zu Rain hinübergehen und wollte auf keinen Fall voller Sperma von ihrem Bruder sein, falls Rain unangenehme Fragen stellen würde. Sie wusste auch, dass sie vorsichtig damit sein musste, mit dem Nein sagen, denn das war ein Wort, das ihre Eltern nicht mehr zuließen, seit sie 16 geworden war. „Wenn du es verschiebst, darfst du es mir heute Abend anal besorgen“, sagte Kathy und versuchte, die Anspannung in ihrer Stimme zu verbergen. „Das könnte ich natürlich“, lachte Robbie, „ich wette, du bist schon ganz wild darauf, deine lesbische Freundin von nebenan zu sehen.“

Kathy sagte nichts, denn ihre Brüder zogen sie ständig wegen ihrer Beziehung zu Rain auf, nachdem sie entdeckt hatten, dass die beiden mehr als nur Freundinnen waren. Sie hatte ihre lesbische Beziehung zugegeben, aber nichts über die Beteiligung von Storm gesagt, und sei es nur aus dem Grund, dass sie sich nach dem Tag sehnte, an dem Rain ihr erlauben würde, die Liebe mit dem Hund auszuprobieren, die sie so oft miterlebt hatte.

„Ich sage nicht nein, Robbie, nur später, ok?“, sagte Kathy hoffnungsvoll. „Ich frage mich, was Dad sagen würde, wenn er herausfände, dass du lieber Muschis leckst, als Schwänze zu lutschen?“, sagte Robbie spitzbübisch, bevor er einlenkte: „Jetzt blasen und später anal, okay?“ „Aber keine Sauerei beim Blasen“, sagte Kathy entschlossen, „ich will nicht, dass du mich mit deinem Sperma vollspritzt, bevor ich rausgehe.“

„Klar“, sagte Robbie, der es vorzog, dass Kathy seinen Samen schluckte, wenn er kam. Im Gegensatz zu seinem Vater, der es mochte, wenn sein Samen über Kathys Gesicht spritzte, nachdem er sie mit seinem Schwanz in ihre Kehle gefickt hatte. Seine Mutter blies ihm zwar gerne einen, aber sie bestand darauf, dass er auf ihren Brüsten kam, aber Robbie mochte es, wenn seine Schwester ihn wie ein Staubsauger absaugte, bis seine Eier leer waren.

Er lehnte sich mit dem Rücken gegen den Türrahmen, schloss die Augen und seufzte glücklich, als er spürte, wie der magische Mund seiner Schwester seinen Schwanz umschloss und sie zu saugen begann, während ihre Hand seine Eier streichelte.

Kathy eilte schimpfend und fluchend zu Rains Haus, ihr Haar war noch feucht von der schnellen Dusche, die sie gebraucht hatte, um den Samen ihres Bruders aus ihren Haaren und ihrem Gesicht zu waschen. Dabei war nicht Robbie das Problem gewesen. Er hatte zufrieden in ihre Kehle abgespritzt, es waren Danny und Davy, die früher nach Hause kamen und sie dabei auf Knien vorfanden. Sie hatten darauf bestanden, dass sie sie - wie üblich - beide gleichzeitig bedienen sollte. Sie konnte ihnen gerade noch ausreden, sie doppelt zu penetrieren, sodass ihr nichts anderes übrig blieb, als den einen zu blasen, während sie den anderen wichste.

Natürlich war die Katastrophe vorprogrammiert, und als sie spürte, wie Danny in ihrer Hand abspritzte, versuchte sie ihn so hinzuhalten, dass sie ihren Mund von Davy ab- und Danny zuwenden konnte. Als sie die Hälfte der Bewegung hinter sich gebracht hatte, begann auch Davy zu spritzen, und bevor sie ihn noch in den Mund nehmen konnte, spritzte Danny an ihrer Hand vorbei. Trotz ihrer verzweifelten Bemühungen waren ihre Haare und ihr Gesicht innerhalb von Sekunden mit dem größeren Teil des Spermas der Zwillinge bedeckt.

Kathy hatte es so eilig, dass sie zwar sah, dass Summers Auto aus der Einfahrt ihrer Freundin verschwunden war, aber nicht bemerkte, dass es ein paar Hundert Meter weiter in der Einfahrt des alten Herrn Suarez geparkt war. Im Haus saß Herr Suarez in seinem Sessel und sein halbharter Schwanz hing immer noch aus der Hose, während er den unerwarteten Besuch seiner Nachbarin, die nur 30 Minuten zuvor gegangen war, noch einmal Revue passieren ließ.

[Weiter zum nächsten Teil](#)